

Eugel, Weimar, 7.4.93

Friedrich Naef Schmidt
Jena 1944.
Kleines

Kommersbuch

Liederbuch fahrender Schüler

Dritte Auflage

Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Es meldet die Mär und die Geschichte aus alten Zeiten, wie dereinst wanderlustig und wissensdurstig fahrende Schüler von Kloster zu Dom, von Dom zu Kloster, von Lehrer zu Lehrer zogen, von Salerno nach Paris, von Köln nach Oxford und Bologna. Da gab's wohl auch der geistigen Arbeit genug. Aber die launischen Tafeln der Geschichte berichten nur, daß der ganze Bacchantenchor seinen Horaz aus Feindschaft zu jeglichem Verbalismus, Nominalismus, verbalen Realismus und wie die Untiere sonst noch heißen mochten, ins praktische Leben fein zu übersetzen verstand.

Im Buch die güldnen Lieder hat

Horatius einst geschrieben.

Und treu befolgt ich sein Gebot:

Zu singen, zu trinken, zu lieben. — R. Fuchs.

Der alte Geist der fahrenden Schüler ist geblieben, wandelbar und verwandelt. Und wie dereinst die Carmina Burana, so sind auch diese Lieder ein Zeichen seines Lebens.

Angstliches Gemüth, dies Büchlein ist nicht für dich; du schillst vielleicht in banger Sorge die böse Welt, du blickst vielleicht mit neidischer Weltverachtung scheel auf Burck und Fückslein, die sorglos die köstliche Reize der Zeit schlürfen. Auch nicht für dich, griesgrämlicher Kritikus! Du vermissst darin alle Ethik und Aisthetik? — Wirklich? Nun, wir halten dir's zu gute, dir klingt manches sünderlicher als dem, der in Jugendlust jubelt. Habe keine Sorge, er wird sein Examen nicht am schlechtesten bestehen. —

Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage.

Ein Biennium ist verstrichen. Lieberfreundliche Kommissionen in allen deutschen Landen haben dies Büchlein zu ihrem Begleiter erkoren. Breite Volksschichten schlossen sich an, so daß wiederholt die Frage erwogen war, ob die zahlreich vorgeschlagenen, zum

guten Teil im „Studentenliederbuch“ (Nr. 2870) enthaltenen Gesänge mit dem alten Bändchen verschmolzen werden sollen. Es würde dann wohl zugleich eine Sammlung der besten Studenten- gesänge entstanden sein, die von Horaz (Integer vitae) bis auf die neueste Zeit reichen.

Zur dritten Auflage.

Durch die äußerliche Vereinigung des „Kleinen Kommerzbuchs“ mit dem „Studentenliederbuch“ machten sich einige Veränderungen und Ergänzungen nötig, die dem Ganzen zu gute kommen. Die geringfügigen Texte des Vierwalzers und des „Zieh, Schimmel, zieh“ sind nicht aufgenommen, dem Wunsche nach einem Notenheft für Klavierbegleitung aber ist entsprochen worden. Die bei den Liedern in Klammern beigegebene Zahl giebt die Melodiennummer des Begleitheftes an. (Melodien zum Kleinen Kommerzbuch und Studentenliederbuch. Gelegt für Klavier von W. N. Schmidt. Leipzig, B. Neclam jun. Preis geh. 2.— Mk., geb. 3.50 Mk.) Die Worte, die der ersten Auflage vor sieben Jahren das Geleit gaben, mögen auch der dritten neue Freunde zuführen:

„Und nun, ob euch das farbige Band noch schmückt, oder ob ihr im Philisterium die Freude am Leben, trotz der Mühen in eurer Arbeit aufrecht erhaltet; frisch auf, eh der Geist noch verdüstet. Erhebt das Herz, es harren die Lieder.“ —

Leipzig, im Mai 1897.

B. S.

Kleines Kommerzbuch.

1. (Mel. 2.)

Nach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann!
Hab dich von Herzen lieb, das glaube mir!
Du hast die Seele mein so ganz genommen ein,
Daß ich kein andre lieb, als dich allein.

2. Blau ist ein Blümlein, das heißt Vergißnichtmein;
Dies Blümlein leg ans Herz und denke mein!
Stirbt Blum und Hoffnung gleich, wir sind an Liebe reich,
Denn die stirbt nie bei mir, das glaube mir!

3. Wär ich ein Vögelein, bald wolt ich bei dir sein,
Scheut' Falk und Habicht nicht, flög schnell zu dir.
Schößt mich ein Jäger tot, fiel ich in deinen Schoß;
Sähst du mich traurig an, gern stürb ich dann.

Völklied.

2. (Mel. 4.)

Alles schweige! Jeder neige
Ersten Tönen nun sein Ohr!
Hört, ich sing das Lied der Lieder,
Hört es, meine deutschen Brüder!
Hall es wieder, froher Chor!

2. Deutschlands Söhne, laut ertöne
Euer Vaterlandsgefang! —
Vaterland! du Land des Ruhmes,
Weiß zu deines Heiligtumes
Gütern uns und unser Schwert! —

3. Hab' und Leben dir zu geben,
Sind wir alleamt bereit, —
Sterben gern zu jeder Stunde,
Achten nicht der Todeswunde,
Wenn das Vaterland gebeut.

4. Wer's nicht fühlt, selbst nicht ziele
Stets nach deutscher Männer Wert, —
Soll nicht unsern Bund entehren,
Nicht bei diesem Schläger schwören,
Nicht entweihn das deutsche Schwert.

5. Lieb der Lieder, halt' es wieder:
Groß und deutsch sei unser Mut! —
Seht hier den geweihten Degen,
Thut, wie brave Burschen pflegen,
Und durchbohrt den freien Hut!

6. Seht ihn blinken, in der Linken,
Diesen Schläger, nie entweicht! —
Ich durchbohrt' den Hut und schwöre,
Halten will ich stets auf Ehre,
Stets ein braver Bursche sein.

7. Nimm den Becher, wackrer Zecher,
Vaterländ'schen Trankes voll! —
Nimm den Schläger in die Linke,
Bohr' ihn durch den Hut und trinke
Auf des Vaterlandes Wohl!

8. Komm du blanker Weibedegen,
Freier Männer freie Wehr!
Bringt ihn festlich mir entgegen
Von durchbohrten Hüften schwer.
Laßt uns festlich ihn entlasten;
Jeder Scheitel sei bedeckt!
Und dann laßt ihn unbefleckt
Bis zur nächsten Feier rasten!

9. Auf, ihr Festgenossen, achtet
Unser Eitte, heilig, schön!
Ganz mit Herz und Seele trachtet,
Stets als Männer zu bestehn.

Froh zum Fest, ihr trauten Brüder;
Jeder sei der Väter wert!
Keiner taste je ans Schwert,
Der nicht edel ist und bieder!

10. So nimm ihn hin,
Dein Haupt will ich bedecken
Und drauf den Schläger strecken:
Es leb' auch dieser Bruder hoch!
Ein Hundsfott, wer ihn schimpfen soll!
So lange wir ihn kennen,
Woll'n wir ihn Bruder nennen;
Es leb' auch dieser Bruder hoch!

11. Ruhe von der Burschenfeier,
Blanker Weibedegen nun!
Jeder trachte, wackrer Freier
Um das Vaterland zu sein!
Jedem Heil, der sich bemühte,
Ganz der Väter wert zu sein!
Keiner taste je ans Schwert,
Der nicht edel ist und bieder!

3. (Mel. 5.)

Als die Römer frech geworden, sim serim sim sim sim,
Zogen sie nach Deutschlands Norden, sim serim sim sim
sim sim,
Borne mit Trompetenschall terätätätäterä
Ritt der General-Feldmarschall terätätätäterä
Herr Quintilius Varus wau wau wau wau wau,
Herr Quintilius Varus, schnäberängtäng, schnäberängtäng,
schnäberäng tängberängtängtäng.

2. In dem Teutoburger Walde, sim serim sim sim sim,
Huh! wie pfliff der Wind so kalte, sim serim sim sim sim,
Raben flogen durch die Luft, terätätätäterä,
Und es war ein Morderbust terätätätäterä,
Wie von Blut und Leichen, wau wau wau wau wau,
Wie von Blut und Leichen. Schnäberängtäng 2c.